



# Hunde in Acrylfarbe

von Anita Ruchti

**Lisa Röthlisberger malt Hunde auf Leinwand in ihrem Atelier in Hütten. Ab September stellt die Künstlerin ihre Hundegemälde im Kantonsspital Glarus aus. Doch wie sieht ihr Alltag aus? Ein Augenschein vor Ort.**



Die Malerin in ihrem Atelier – die ersten Striche für ein neues Bild. Foto: A. Ruchti



Lupo ruht sich ein wenig aus, während Benny freudig herumspringt. Foto: A. Ruchti



Lisa Röthlisberger fotografiert Frida, um sie später malen zu können. Foto: A. Ruchti

An einem frischen und sonnigen Frühsommertag fahre ich ins schicke Dorf Hütten oberhalb des Zürichsees. Herrliche Aussicht über das Seebecken, blauer See, blauer Himmel – eine ländliche und idyllische Gegend. Als ich von der Hauptstrasse in die Seitenstrasse abbiege, muss ich nicht lange suchen: Lisa Röthlisberger ist gerade dabei, die beiden Hunde ins Auto einzuladen: Lupo, ihren 12-jährigen Senior (Berner Sennenhund x Maremmano) und den kleinen Benny, der erst acht Monate alt ist und aus dem Tierheim stammt. Gut, dass ich pünktlich bin, sonst hätten die Hunde im Auto auf mich warten müssen. Kaum haben wir uns die Hand geschüttelt, geht es schon los Richtung Hirzel.

## Der «ganze» Hund

Der junge Benny, ein Border Collie x Sennenhund, lebt erst seit einem Monat bei Lisa Röthlisberger. Anfangs wollte Lupo den Neuling nicht neben sich im geräumigen Kofferraum des Autos dulden, so dass Benny vorne Platz nehmen musste. Jetzt liegen die beiden einträchtig nebeneinander, wie wenn sie schon immer Freunde gewesen wären. Wir wollen auf dem Hirzel Frida treffen, eine 13-jährige Seniorhündin, die Françoise Ebling gehört. Frida soll mit Acrylfarbe auf Leinwand verewigt werden. «Frida ist sehr geeignet zum Fotografieren, weil sie stillhält», meint Lisa Röthlisberger. «Die jungen Hunde hingegen springen oft schon aus dem Sucher, bevor man abgedrückt hat.» Für ihre gemalten Bilder braucht die Künstlerin als Vorlage ein Foto, das den Hund vollumfänglich abbildet.

«Der ganze Hund sagt viel mehr aus als beispielsweise nur ein Porträt», findet sie, «und deswegen muss eben auch der ganze Hund aufs Foto, inklusive der vier Pfoten». Porträts malt sie gar nicht erst, das gefällt ihr nicht und ist einfach nicht ihr Stil. Aber sie malt durchaus auch einmal einen Hund von hinten: «Den erkennt man dann auf dem Bild trotzdem», sagt sie, und das ist ihr wichtig.

## Weit weg vom Kitsch

Frida ist ganz die ruhige Seniorin und hält brav still für die Fotos. Wir sind mit den drei Hunden ein kurzes Stück auf einem Feldweg entlangspaziert. Die Mischlingshündin wird von allen Seiten geknipst, so dass nachher sicher genug Material vorhanden ist, um sie zu malen. Wichtig ist auch, dass die Perspektive des Fotos stimmt. Ihre Bilder seien gegenständlich und weit weg vom Kitsch, erklärt Lisa Röthlisberger. Sie will den Hund malen, wie er wirklich ist. Der junge Benny gräbt unterdessen aufgeregt ein Loch in die Erde, was Lupo dazu bewegt, sich aus dem feuchten Gras zu erheben und heftig mitzugraben. Mit schmutzigen Pfoten geht's bald wieder zurück zum Auto. Frida und ihre Besitzerin verabschieden sich von uns und trotten zusammen davon. Um wieder in den Kofferraum des Autos zu kommen, braucht Lupo Hilfe. Benny muss noch etwas Gehorsam lernen, denn er springt lieber freudig umher, anstatt wie gewünscht einzusteigen. Lisa Röthlisberger holt ihn ruhig und bestimmt zurück, und schon fahren wir retour, die beiden Hunde wieder brav im Kofferraum liegend. Wir haben kaum eine halbe Stunde gebraucht.

## Künstlerin und Geschäftsfrau

Lisa Röthlisberger ist Frühaufsteherin, sie steht in der Regel schon um sechs Uhr auf und war auch heute schon mit den Hunden draussen, bevor wir uns trafen. Ich merke langsam, dass ich nicht wie erwartet der bedächtigen Malerin gegenüber sitze, der ein grosszügiger Sponsor zur Seite steht, sondern der ideenreichen Gestalterin und Geschäftsfrau. Die Malerei von Hunden auf Leinwand ist nur eins ihrer beruflichen Stützebeine. Vor sieben Jahren hat sie damit angefangen. Daneben ist sie Grafikerin und Illustratorin vor allem im Werbebereich und aktiv im Klettersport, dort an Projekten beteiligt und als Kursleiterin tätig. Ausserdem liegt in ihrem Atelier ein unfertiges Kinderbuch, das sie aus Zeitgründen und wegen des finanziellen Risikos noch nicht realisieren konnte. Sie hat auch bereits eigene Kollektionen entworfen, beispielsweise für die Ethno-Linie des Bopla!-Geschirrs. Verewigt sind auf einer farbenfrohen Fonduepfanne Lupo und seine Hundeschwester in jungen Jahren, es gibt aber auch Teller und Tassen mit verschiedenen farbigen Tiermotiven. Die Geschirr-Serie mit dem Namen Original 01 ist aber bereits eine Auslaufserie, die Fonduepfanne zum Beispiel ist nicht mehr erhältlich.

## Der Hund ist Familienmitglied

Seit über 20 Jahren ist sie selbstständig. «Ein selbstgemachtes Unglück», meint sie lachend, denn von den Einnahmen lässt sich nicht gerade fürstlich leben. Sie sagt das aber ohne Reue, gemeint ist damit vorwiegend der Stress, den viele Künstler haben, wenn sie von ihrer künstlerischen Arbeit auch leben müssen. Fortwährend ist man auf der Suche nach Aufträgen, und gleichzeitig heisst es, neue Ideen zu entwickeln und zu realisieren. Auf die Hundemalerei ist sie gekommen, weil ihr die intensive Beziehung zum Hund viel bedeutet und der Hund in vielen Familien ein wichtiges Familienmitglied ist. Katzen zu malen, sagt ihr weniger zu, da fehlt ihr die Nähe zum Wesen der Katze. Sie hat schon seit Jahren selber Hunde. Auf die Frage, warum Hunde, fällt ihr so spontan gar keine Antwort ein – sie gehören einfach selbstverständlich dazu!

## Technik und Farbe

Die Künstlerin hat eine spezielle Technik entwickelt, mit «schlechten», also ausgefrans-

ten, Pinseln zu malen. Die Farbe wird so ineinander vermischt und verwischt, dass in den Gemälden, obwohl jedes Motiv ein anderes ist, der eigene Stil immer sichtbar bleibt. Sie mag bunte Farben, der Hintergrund kann mal hellblau, mal orangefarben sein. Viele Bilder haben Elemente in leuchtendem Gold aufgetragen (die Farbe ist mit echtem Gold gemacht!), zum Beispiel die Silhouette einer Katze, oder ein Schriftzug. Den Text dafür kann der Kunde bei einem Auftragsbild natürlich selber wählen. Ein individueller Text macht das Bild noch persönlicher und klar erkennbar einzigartig.

## Das Atelier

Eine Staffelei sucht man im Atelier vergebens – das Zimmer ist einfach zu klein, erklärt Lisa Röthlisberger, die ihre Bilder sitzend am Schreibtisch malt. Manchmal stellt sie die Bilder auch auf ein Möbel und lehnt sie an die Wand, vor allem die grossen, um diese aus Entfernung betrachten zu können.

Benny ist neugierig dabei und hält gerne seine Schnauze in die Kamera, wenn ich ein Gemälde fotografieren will. Vom Folgen hält er noch nicht viel, und ihm ist's offenbar schon wieder langweilig – am liebsten hat er «viel Action», meint die Malerin. Abends gehen sie dann in einen Erziehungskurs, aber jetzt muss er sich noch gedulden.

## Ausstellung im Kantonsspital Glarus

Vom 6. September 2007 bis 29. Februar 2008 wird Lisa Röthlisberger im Kantonsspital Glarus ihre Bilder ausstellen und für die Ausstellung auch die Vernissage organisieren. Es braucht viel Vorbereitungszeit, denn ein Bild auf Leinwand malt man nicht in einem Tag, und für eine Ausstellung wird natürlich eine gewisse Anzahl an Bildern benötigt. Das Spital wünscht sich zudem vorzugsweise grosse Bilder im Format 200 x 200 cm, die besonders zeitaufwändig sind. Solche grossen Bilder sind deshalb auch teurer, je nach Grösse ab rund 2000 Franken oder mehr zu haben. Ein ganz kleines Bild kann man hingegen schon ab 270 Franken erstehen. Nun schaut sie auf die Uhr, bald hat sie einen nächsten Termin. Für eine Firma muss sie in einer Turnhalle die Kletterwand wieder abbauen, die für eine bestimmte Zeit dort aufgebaut war. So dicht gedrängt habe ich mir ein Künstlerleben nicht vorgestellt – von Kunst zu leben, fordert viel und ist – ein Kunststück. ■



## Weitere Informationen:

Lisa Röthlisberger  
Im Boden 21  
8825 Hütten  
Tel. 044 788 21 91  
lisaroe@bluewin.ch